

Orangegelbe Flecken auf den Birnenblättern

Eine auffällige Pilzkrankheit, die heuer wieder verstärkt auf Birnenblättern sichtbar war, ist der Birnengitterrost. Die Blätter der Birnenbäume waren schon im Juni/Juli deutlich sichtbar mit orange gefärbten Flecken übersät.



Dabei handelt es sich um eine sogenannte „wirtswechselnde Pilzkrankheit“. Der Pilz überwintert auf Wacholdersträuchern (besonders *Juniperus sabina* und andere), wächst dort im Holz der Zweige und bildet im April Fruchtkörper, von denen dann die Pilzsporen vom Wind wieder auf die Birnenbäume übertragen werden.

Die Sporen keimen bei Niederschlägen auf den Blättern und der Pilz wächst dann ins Blattinnere. Je günstiger die Infektionsbedingungen im April/Mai sind, desto stärker ist der Blattbefall. Da das befallene Blattmaterial aber für die Entwicklung des Baumes und seiner Früchte aber ausfällt, wird langfristig der Baum geschädigt und die Birnenentwicklung gehemmt oder ganz unterbunden.



Im Sommer bilden sich auf der Blattunterseite die „Gitterkörbchen“ mit neuen Sporen

Ihren Namen bekam diese Pilzerkrankung dadurch, dass im Sommer auf der Blattunterseite zuerst kleine Pusteln gebildet werden, aus denen in Folge kleine, gitterförmige Körbchen wachsen. Aus diesen Gittern werden wieder die Sporen für die nächstjährige Infektion zum Wacholder verbreitet, damit der Kreislauf geschlossen ist.

Damit nun diese Erkrankung unterbunden werden kann, ist eine Spritzung der Birnenbäume spätestens ab Mitte Mai mit einem zugelassenen Präparat notwendig. Die Behandlung muss, je nach Häufigkeit der folgenden Niederschläge, im 10 bis 14-tägigen Intervall bis Ende Juni wiederholt werden.